

UNIVERSIDAD FEDERAL DO RIO GRANDE DO SUL

FAKULTÄT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Bericht zur Aktion "Indigenes Wissen in der Schule"

7. Auflage

(2024)

Koordinatorin: Magali Mendes de Menezes

Porto Alegre

2025

Das Jahr 2024 war für die Kontinuität des Projekts "Indigenes Wissen in der Schule" ein ganz besonderes Jahr. Obwohl wir das Ministerium für indigene Völker in der Bundesregierung haben, wurden die finanziellen Mittel stark gekürzt und die Maßnahmen für indigene Anliegen erheblich eingeschränkt. Dieses Jahr war durch die folgenden Aktionen gekennzeichnet:

1. Planung der Zusammenarbeit mit indigenen Lehrern, Kaingang und Guarani;
2. Feierlichkeiten zum 10-jährigen Bestehen der Aktion "Indigenes Wissen in der Schule";
3. Organisation des interkulturellen Studiengangs für Indigene an der Bundesuniversität von Rio Grande do Sul;
4. Teilnahme am Nationalen Forum für indigene Schulbildung (FNEEI).

Wir werden nun beschreiben, worin die einzelnen Maßnahmen bestanden.

Planung der Zusammenarbeit mit indigenen, Kaingang- und Guarani-Lehrern

Während des Projekts fanden Treffen mit den Arbeitsteams statt, und am 12. April 2024 trafen sich die Berater und Ausbilder im Raum für indigenes Wissen an der Fakultät für Erziehungswissenschaften (UFRGS), um den Zeitplan für die siebte Auflage zu skizzieren und das Arbeitsteam zu bilden, das sich wie folgt zusammensetzt: 8 Berater, 6 Ausbilder, 2 spirituelle Führer: Guarani und Kaingang 3 Ausbilder, 1 Koordinator, 1 indigener Koordinator und Supervision.

Im Mai und Juni fanden die Aktivitäten zur Koordinierung des Projekts, zur Koordinierung mit den Indigenen und zur Supervision statt. Festlegung der indigenen Lehrkräfte und Tutoren: (20 Guarani, 59 Kaingangs und 1 Xokleng); Abstimmungstreffen mit der Universität Südliche Grenze, dem Bildungsministerium des Bundesstaates Rio Grande do Sul (SEDUC) und den Tutoren.



Während dieses Zeitraums fanden Sitzungen statt, auf denen Möglichkeiten zur Verbesserung der Kommunikation mit dem Bildungsministerium des Bundesstaates Rio Grande do Sul, die Notwendigkeit der Konsultation indigener Gemeinschaften und Bedenken hinsichtlich der Alphabetisierung indigener Kinder und der Wertschätzung ihrer Muttersprache erörtert wurden. Es wurde auch die Notwendigkeit angesprochen, dass das Bildungsministerium die differenzierte Organisation der indigenen Gemeinschaften und die Art und Weise, wie Kinder kontinuierlich lernen, anerkennt. Dies ist ein großer Kampf, denn obwohl es eine gesetzliche Garantie für eine ökospezifische, differenzierte und interkulturelle Schule gibt, stoßen wir auf immensen Widerstand seitens der Regierungsbehörden, um dies in die Tat umzusetzen. Deshalb halten wir häufige Treffen mit dem Bildungsministerium ab, um die Autonomie des Projekts für indigene Lehrer zu gewährleisten.

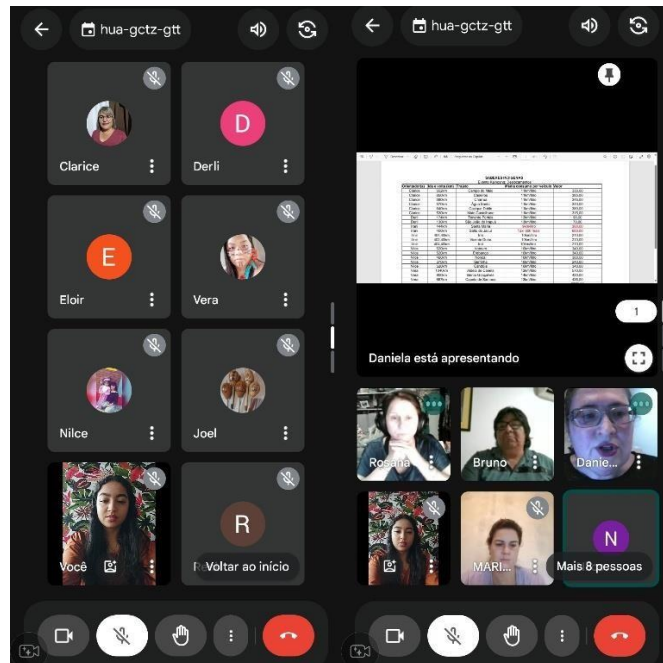
Nach den Überschwemmungen im Bundesstaat Rio Grande do Sul (Mai und Juni) fand ein Treffen zwischen Betreuern, Ausbildern und Stipendiaten statt, bei dem die Kürzung der Mittel durch das Bildungsministerium (MEC), die Situation bei den Stipendien und den Mitteln für Reisen sowie die Notwendigkeit persönlicher Treffen besprochen wurden. Es wurde vereinbart, dass im Juni die persönlichen Daten jedes Teilnehmers gesammelt und in das MEC-System eingegeben werden und dass im Juli ein Treffen zwischen den Betreuern stattfinden soll, um die Maßnahmen zu planen.

Von Juli bis Januar (2025) wurde an der Planung und Durchführung der in der Ausgabe vorgesehenen Maßnahmen gearbeitet: Treffen von 28 Guaraní-Lehrern, Treffen von 72 Kaingang-Lehrern, Analyse von neu gedruckten Unterrichtsmaterialien, Vorbereitung und Herstellung von T-Shirts für die Treffen mit Grafiken und Zeichnungen, die von den indigenen Lehrern der einzelnen Volksgruppen angefertigt wurden.



Die derzeitige Phase (Februar 2025) ist geprägt von Sitzungen zur Organisation und Überprüfung

von Informationen für die Durchführung der Treffen indigener Lehrer, die im März und April 2025 stattfinden sollen, sowie von Empfehlungen bezüglich der Ankündigung des MEC einer 8. Auflage des Projekts „Indigenes Wissen in der Schule“.



Dies waren einige der Unterrichtsmaterialien, die von den indigenen Lehrern im Rahmen des Projekts erstellt wurden. Es ist zu betonen, dass alle Materialien von den indigenen Lehrern selbst und in ihrer eigenen Sprache erstellt wurden, um ihre Muttersprache zu stärken. Die Materialien sind für indigene Schulen bestimmt.



JYJY SI



ti to mynjoka ju ke ti, eg pi-4 jare ko ti, eg ten tog ti, nen u
n ten tog ti ge.



Ti fej tynyr en tog han ha han ky ko ha ni, eg ty kanhgag tog ko ti.
Kumi tog ty kanhgag ag jen pe ni. Vesy kanhgag ag tog nen u tag han kinhra
ja nyti, ky pi eg ten ti ser, eg ny kofa fag tog vesy to fag kre kanhranran
kamü ve, nen u tag kinhra nyti je, ke fag tog mü. Ha ky eg tog ver uri mi
kamü ni ver, eg kre my eg tog to ge ke ti, kumi han to, ketunimyr, han
konam ky ko ky tog u ten mü sir. Vején tag ha tog vesy kanhgag kami ün
jugu en ag my ag tar nim ja ni.

Uri ün tata fag men ag tog fag mre kumi non mü ti, fag kam-mün ky ag
tog fag mre mü kar fag mre han ti ge, kar jagmre ko je ser, venh kar my tog
ko ha ni ser, kumi ti. Gir mre kyrü ag tog fag mre mü ti ge, ag ty kinhrag
je, tytag fag mre ha, ky fag ty kar men ky han ha nytij mü sir. Kanhgag kre
tog ün sanh ty nen u han veg nytig ti, ün sanh ty ranhräj ky, ti ty kar mü
han je ser. Ky tog ün tata fag vején han tugnym kar mi han je ge, ky tog
nen u han kinhrag ti gir ti, ün sanh ty han ve ky, in kami nen kar han en
ti, kar in penin ke ge. Ha ky tog han koreg ra han kinhrag ge mü sir, ag
mynh fag mre kanhgag jen kar ti, ün han koreg en mre ha tog hyn-han
kinhrag ti ser.

Feier zum 10-jährigen Bestehen der Aktion "Indigenes Wissen in der Schule"

Die Aktion Indigenes Wissen in der Schule (ASIE) organisierte die Ausstellung "Sabedorias ~ Arandu ~ Kanhgág Kajró Pê" (<https://www.ufrgs.br/museu/sabedorias>) im Museum der Bundesuniversität von Rio Grande do Sul (UFRGS), mit der das zehnjährige Bestehen dieses von unserem Team koordinierten Ausbildungsprogramms für indigene Lehrer (Kaingang und Guaraní) im Bundesstaat Rio Grande do Sul gefeiert wurde. Diese Ausstellung, die am letzten Tag des Monats März 2024 geschlossen wurde, erhielt materielle Unterstützung von Ação Saberes Indígenas na Escola - Núcleo UFRGS (Indigenes Wissen in der Schule - UFRGS-Zentrum) für die Gestaltung von Tafeln und die Vergrößerung/Druck von Fotos und Unterrichtsmaterialien. Die Ausstellung wurde von Grundschulen in Porto Alegre und der Metropolregion sowie von vielen Gruppen von Studierenden an der UFRGS besucht.



Am 21. März 2024 führte Professor Bruno Ferreira Kaingang eine Aktivität mit dem Titel "Ein kontemplativer Spaziergang durch indigenes Wissen" durch und leitete einen Austausch mit dem Publikum der Ausstellung, insbesondere mit Studenten der Studiengänge der Bundesuniversität von Rio Grande do Sul. Diese Aktivität wurde mit Mitteln von ASIE organisiert, mit Eintrittskarten und

Tagessätzen für Professor Bruno Kaingang, der zu dieser Zeit am Staatlichen Institut für Bildung Ângelo Manh   Miguel im Indigenen Land Inhacor  , RS, arbeitete.



Im Rahmen der Aktion "Indigenes Wissen in der Schule" wurden auch Veranstaltungen organisiert, an denen Kaingang- und Guaranı-Lehrer teilnahmen. Sie hatten die Gelegenheit, über ihre Schulen und den Prozess der Erstellung eigener Unterrichtsmaterialien in ihren Muttersprachen zu sprechen, und hielten eine Sitzung ab, um über den indigenen interkulturellen Studiengang zu diskutieren, der derzeit an der Bundesuniversität von Rio Grande do Sul eingeführt wird.

Organisation des interkulturellen Studiengangs für Indigene an der Bundesuniversität von Rio Grande do Sul

Im Jahr 2024 haben wir ein Treffen mit indigenen Professoren, Intellektuellen und Studenten zusammen mit einem Team von Professoren der Universität durchgeführt, um das pädagogische Projekt für den indigenen interkulturellen Studiengang auszuarbeiten. Das Projekt wurde bereits fertiggestellt und wird nun von den Gremien der Universität evaluiert. Wir werden nun den Vorschlag für diesen Studiengang beschreiben, der sich an die Kaingang-, Guaranı-, Xokleng- und Charrua-Völker von Rio Grande do Sul richten wird.

Bezeichnung:

Indigener interkultureller Studiengang für die Ausbildung von Lehrern der Völker Mbyá Guaraní, Kaingang, Xokleng/Laklãnõ und Charrua.

Qualifikation: Interkulturelles Diplom; Abschlussjahrgänge und Sekundarstufe in den Bereichen Humanwissenschaften und Sprachen und deren Ausdrucksformen.

Ziele:

Abschluss in Humanwissenschaften: Gemeinsame Grundausbildung für den Unterricht in den letzten Jahren der Primar- und Sekundarstufe, um in den Fächern Geschichte, Geografie, Philosophie und Soziologie aus einer indigenen Perspektive zu arbeiten.

Studiengang Sprachen und ihre Ausdrucksformen: Bietet eine gemeinsame Grundausbildung für den Unterricht in den letzten Jahren der Primar- und Sekundarstufe, um in den Disziplinen der bildenden Kunst, Literatur und Musik aus einer indigenen Perspektive zu arbeiten.

Allgemeine Daten:

Arbeitsaufwand insgesamt: 3.305 Unterrichtsstunden

Dauer: 4 Jahre

Beginn: 2. Halbjahr 2025.

Aufbau des Kurses: Der Kurs ist in der Form von persönlichen Gesprächen strukturiert, wobei sich Räume und Zeiten zwischen der Universität und den Gemeinschaften abwechseln, um die Interaktion und die Verbindung zwischen den für die Ausbildung zuständigen Bildungseinrichtungen und den Realitäten der einzelnen indigenen Völker zu fördern.

Methodik: Die Pädagogik des Abwechselns und die interkulturelle Pädagogik sind methodische Wege, die den Wechsel zwischen der Zeit an der Universität und der Zeit in der Gemeinschaft sowie den Aufbau von Wissen aus inter-epistemischen Dialogen ermöglichen.

Die **Pädagogik des Abwechselns**, die auf der Grundlage von **Zeit an der Universität** und **Zeit in der Gemeinschaft** organisiert wird, besteht aus persönlichen Ausbildungsphasen und der Durchführung von Forschungsprojekten in den Gemeinschaften, wobei der Unterricht/die Treffen auf dem Zentralcampus, dem Vale-Campus der UFRGS bzw. in Schulen auf indigenem Territorium und in den eigenen Bildungsräumen der indigenen Gemeinschaften in Absprache mit deren Leitern, Studenten und den Kurskoordinatoren stattfinden. Sie ist durch intensive Phasen gekennzeichnet, die je nach dem Arbeitspensum pro Fach und Semester in 50% Universitätszeit und 50% Gemeinschaftszeit aufgeteilt sind. Ein weiterer Aspekt der **Zeit in der Gemeinschaft**, den wir hervorheben möchten, ist der Integrationsschwerpunkt mit dem Titel *Interkulturelle Kreativitätsworkshops*, der aus der Entwicklung von Lehrmaterialien besteht, die in den indigenen Schulen verwendet werden sollen, wobei verschiedene Sprachen bei der Produktion bevorzugt werden, und der als Erweiterungsmaßnahme zusammen mit dem indigenen Wissen in der Schule organisiert wird. Die Workshops

während des Semesters (je nach Arbeitspensum der einzelnen Phasen) finden in den von der Klasse ausgewählten Gemeinden statt und ermöglichen den Dialog mit der indigenen Schule und ihrer Gemeinschaft. Die Teilnahme indigener Gelehrter an der **Zeit in der Gemeinschaft**, die ein wichtiger Lerngegenstand ist, erfolgt immer in Zusammenarbeit mit den Kursleitern.

Zielgruppen: Indigene Völker, die in der südlichen Region des Bundesstaates Rio Grande do Sul leben, wie die Mbyá Guaraní, Kaingang, Xokleng/Laklãnõ und Charrua.

Allgemeines Ziel:

Lehrkräfte auszubilden, die in der Lage sind, in der Grundbildung im Rahmen der Primar- und Sekundarstufe, in der Lehrplangestaltung nach Wissensgebieten, **Humanwissenschaften und Sprachen und deren Ausdrucksformen**, in indigenen und nicht-indigenen Schulräumen, qualifiziert zu unterrichten, um den historischen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, erkenntnistheoretischen, kulturellen und pädagogischen Besonderheiten der indigenen Gemeinschaften gerecht zu werden.

Spezifische Zielsetzungen:

- Ausbildung und Qualifizierung von Fachleuten für die Arbeit als Lehrer in den letzten Jahren der Sekundarstufe;
- Ausbildung und Qualifizierung von Fachleuten für die interdisziplinäre Arbeit als Lehrer im Bereich der Humanwissenschaften, der Sprachen und ihrer Ausdrucksformen in indigenen und nicht-indigenen Schulen;
- Ausbildung und Qualifizierung von Fachkräften für das Management von Bildungsprozessen, die in indigenen Schulräumen stattfinden, und damit Aufbau eines auf indigenem Wissen basierenden Managementverständnisses;
- Vorbereitung von Pädagogen auf die Einführung von öffentlichen Grundschulen in indigenen Gemeinden;
- Angebot einer speziellen Hochschulausbildung für einheimische Lehrer;
- Entwicklung von Ausbildungsstrategien für den interdisziplinären und interkulturellen Unterricht in einem nach Wissensgebieten organisierten Lehrplan in indigenen Schulen;
- Beitrag zum Aufbau alternativer Formen der Organisation der Lehrtätigkeit, die eine Ausweitung der indigenen Schulbildung ermöglichen;
- Entwicklung erkenntnistheoretischer Perspektiven und antihegemonialer didaktischer und pädagogischer Praktiken auf der Grundlage der Wertschätzung indigener Traditionen, Kulturen und Sprachen, die mit der Präsenz indigener Völker in der Welt verbunden sind;
- Förderung von (Erfahrungen) und Austausch über die verschiedenen indigenen Lebens-, Wissens- und Handlungsweisen, die auf den kosmologischen Perspektiven der Vorfahren und dem guten Leben beruhen;

- Engere Beziehungen zwischen Hochschulbildung und Grundbildung, wobei indigene Gemeinschaften und Schulen als bevorzugte Orte für Ausbildung und Forschung gelten;
- Verbindung von Lehre, Forschung und Beratung in der Erstausbildung, die der Umsetzung der CNE/CP-Resolution Nr. 01 vom 07.01.2015 verpflichtet ist, die die nationalen Lehrplanrichtlinien für die Ausbildung indigener Lehrkräfte in Hochschul- und Sekundarschulkursen festlegt und weitere Bestimmungen in Übereinstimmung mit der CNE/CP-Stellungnahme Nr. 06/2014 enthält;
- Stärkung von Artikel 26A des Gesetzes Nr. 9.394 vom 20. Dezember 1996 über die nationalen Bildungsrichtlinien und -grundlagen, das den obligatorischen Unterricht in afrikanischer, afro-brasilianischer und indigener Geschichte und Kultur auf allen Ebenen der Grundbildung in Brasilien vorsieht;
- Förderung der Interkulturalität als dialogische Methodik zwischen dem Wissen aus verschiedenen Traditionen.

Teilnahme am Nationalen Forum für indigene Schulbildung (FNEEI)

Das Nationale Forum für indigene Schulbildung ist eine autonome Organisation, die die Kämpfe der indigenen Völker für die Umsetzung einer differenzierten, spezifischen und interkulturellen Schulbildung verbindet. Jedes Jahr trifft sich das Forum mit Unterstützung von Organisationen wie Ação Saberes Indígenas na Escola (Aktion Indigenes Wissen in der Schule), um Strategien für den Kampf und die gemeinsam zu ergreifenden Maßnahmen zu entwerfen. Das diesjährige Nationale Treffen zur indigenen Schulbildung fand vom 16. bis 18. Dezember 2024 im Franziskanischen Zentrum für Evangelisierung und Kultur in Brasília statt. An der Veranstaltung nahmen mehr als 211 Personen teil, darunter Schüler, Lehrer, indigene Führer, Häuptlinge und Vertreter verschiedener Institutionen.



Gemeinsam, durch die Stärkung von Sprache und Wissen, entscheiden die indigenen Völker, wie sie die Schulbildung in ihren Gemeinschaften gestalten wollen. Für indigene Schulen sich einzusetzen bedeutet, einen Raum für den Austausch zu schaffen, und aus interkulturellen und interepistemologischen Erfahrungen zu lernen.

Aus dem Portugiesischen übersetzt von Helene Büchel